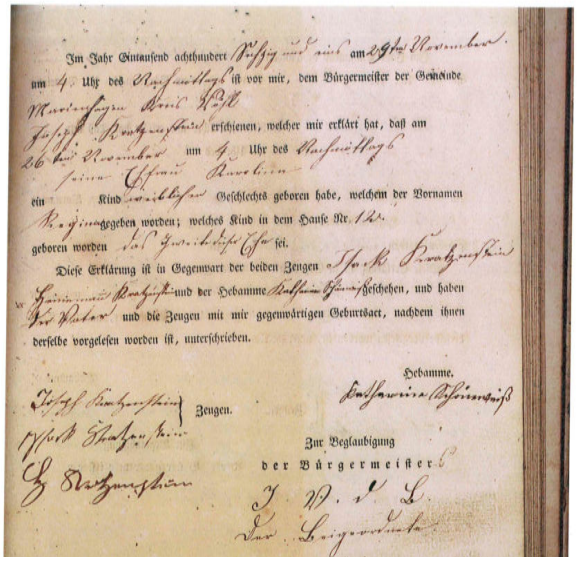
Marienhagen, Vöhl

Regine Schönthal, geb. Kratzenstein

geb. 26. Nov. 1861 in Marienhagen[1]
gest. 20. 10. 1933, Vormittags um ein Uhr in Marienhagen (Todesursache: Herzasthma)
Eltern:
Gast- und Landwirth Joseph Kratzenstein (1821-96)
und dessen Ehefrau Karoline, geb. Frankenthal (1825-1911)
Geschwister:
Selig Kratzenstein (1864-1919)
Ehegatte:
Moses Schönthal (1847-1913)
Heirat: 14.2.1892
Kind:
Louis Schönthal, 1895-ca 1941/42
Beruf:
Köchin
Wohnung:
Marienhagen, Haus Nr. 12
Nach der Eheschließung: Marienhagen, Haus Nr. 50

Der Text im „Geburtsregister der Israeliten zu Marienhagen lautet:



Im Jahr Eintausend achthundert Sechzig eins am 29ten November um 4 Uhr des Nachmittags ist vor mir, dem Bürgermeister der Gemeinde Marienhagen Kreis Vöhl Joseph Kratzenstein erschienen, welcher mir erklärt hat, daß am 26ten November um 4 Uhr des Nachmittags seine Ehfrau Karoline ein Kind weiblichen Geschlechts geboren habe, welchem der Vornamen Regine gegeben worden; welches Kind in dem Hause Nr. 12 geboren worden, das Zweite dieser Ehe sei. *Diese Erklärung ist in Gegenwart der beiden Zeugen Isack Kratzenstein u. Heinemann Kratzenstein und der Hebamme Katharina Schöneweiß geschehen, und haben der Vater und die Zeugen mit mir gegenwärtigen Geburtsact, nachdem ihnen derselbe vorgelesen worden ist, unterschrieben.*

Es folgen die Unterschriften der genannten Personen. Anstelle des wohl verhinderten Bürgermeisters unterzeichnet „Zur Beglaubigung“ der Beigeordnete Wiesemann.

Regine Kratzenstein besucht die jüdische Elementarschule in Vöhl bei Lehrer Salomon Bär.

1873
Im 1. und 2. Quartal des Schuljahres versäumten Selig, Jettchen und Regine Kratzenstein an jeweils 2 Tagen unentschuldigt den Unterricht. Vater Joseph Kratzenstein muss daher eine Strafe von 5 Silbergroschen zahlen. Im dritten Quartal fehlt Regina 2 weitere Tage unerlaubt.

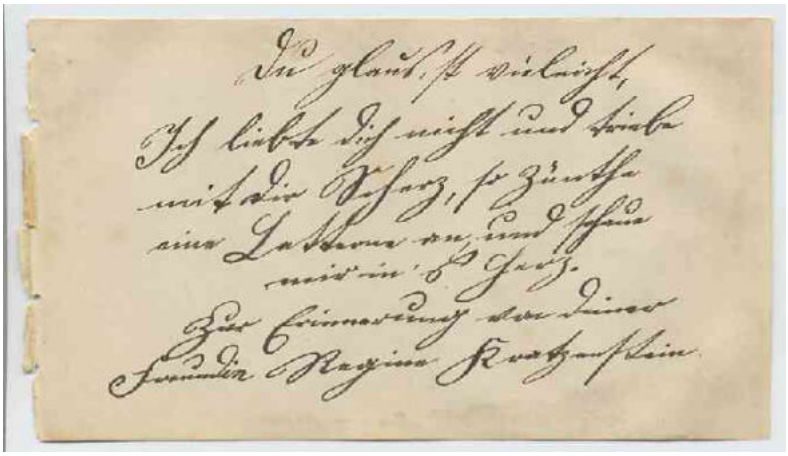
[1] In Karl Wilke, Die Geschichte der jüd. Gemeinde Korbach, S. 274, wird ihr Geburtsdatum angegeben mit: „geb. 24.11.1878“; die Daten auf dem Grabstein sind wohl richtig; Das „Geburtsregister der Israeliten zu Marienhagen“ (Gemeindearchiv Vöhl, Regal Marienhagen) bestätigt das Datum.

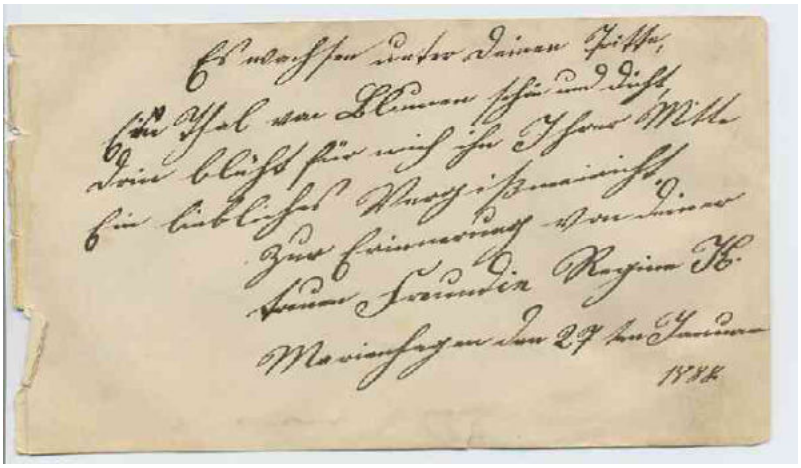
Joseph Kratzenstein hat dafür 1 Silbergroschen 8 Pfennige zu zahlen. In den Versäumnislisten der Jahre 1873-75 sind nur seine Kinder genannt.[2] Andere haben wohl nicht gefehlt.

1874
Selig fehlt unentschuldigt einen Tag des 1. und 2 Tage des 4. Quartals in der Schule. Die Strafe für Joseph Kratzenstein beträgt zusammen 28 Pfennige.[3]

1875
Sohn Sali (es ist wohl Selig gemeint) und Tochter Regine fehlen am 1. April unentschuldigt in der Schule; Selig außerdem einen Tag im Februar. Die zu zahlende Strafe liegt bei 24 Pfennigen.[4]

Mitte der 80er
Zwei Poesie-Album-Einträge der Regine Kratzenstein in das Album einer Freundin aus der Familie Höhle[5]:





1892
Regine und Moses verlobeb sich am 12. Januar; die Braut heißt wohl auf Grund eines Schreibfehlers “Katzenstein”.

---

[2] Quelle: Verzeichnis der Schulversäumnisse, The Central **Archives** for the **History** of the **Jewish** People in Jerusalem
[3] Quelle: Verzeichnis der Schulversäumnisse, The Central **Archives** for the **History** of the **Jewish** People in Jerusalem
[4] Quelle: Verzeichnis der Schulversäumnisse, The Central **Archives** for the **History** of the **Jewish** People in Jerusalem
[5] Quelle: Hans-Friedrich Kubat, Marienhagen

Am 14. Februar heiraten Moses Schönthal und Regine Kratzenstein im Vöhler Standesamt; Trauzeugen sind Emanuel Katzenstein, Vöhl, und Selig Kratzenstein, Marienhagen.[6]
In der Hochzeitsanzeige in der Corbacher Zeitung am 23. Februar ist ihr Vorname "Rosinchen".

1894
Sie hat am 24. Januar nachmittags um ein Uhr eine Totgeburt.

1895
Am 1. April vormittags um elf Uhr wird Sohn Louis geboren; ein Zwillingskind wird tot geboren oder stirbt bei der Geburt.

1912/13
Im Heberegister der Gemeinde Marienhagen für die Zeit vom 1. Juli 1912 bis zum 31. Juni 1913 ist „M. Schönthal Witwe" notiert. In dieser Liste ist sie als Besitzer von 2 Stück Rindvieh ausgewiesen, Ihr Beitrag zu den Unterhaltungskosten beträgt 6,74 Mark. Die Gesamtsumme für die 117 Rinder in Marienhagen beträgt 394 Mark. Die „Unterhaltungskosten" beziehen sich auf die beiden Gemeindebullen. [7]

1917-18
Die Witwe Schönthal hat laut einer Liste derjenigen Rindviehbesitzer, welche ihre Rinder dem Bullen zugeführt und haben decken lassen, 1 Rind decken lassen.[8]

1917
Die Witwe Schönthal steht auf einer gemeindlichen Liste jener Personen, die sich ans Elektrizitätswerk des Kreises der Eder (in Waldeck) anschließen wollen; sie bestellt 7 Glühlampen.[9]

1918
Auf einer Liste für Mehl- und Brotkarten vom 15. August bis zum 15. Oktober ist die Witwe Schönthal notiert. In einer Spalte, deren Überschrift nicht identifiziert werden kann, ist die Zahl 3 notiert; in der Spalte „Mehl kg" steht die Zahl 54.[10]

1928
Anfang November 1928 brannte das Haus nach einem Blitzschlag ab. Vom 6. bis 23. November wohnte sie mit der Familie ihres Sohnes Louis deshalb in Korbach, Arolser Landstraße[11].

1933
Sohn Louis meldet am 21. Oktober dem Vöhler Standesbeamten Heinze, dass seine Mutter am Vortag im Alter von 71 Jahren, 10 Monaten und 24 Tagen gestorben sei.[12]

Fritz Müller (Marienhagen) erzählt, weil Regine Schönthal am Schabbes gestorben und dies von der Familie und den Glaubensgenossen als Sünde betrachtet worden sei, sei eine

---

[6] Scan der Heiratsurkunde beim Förderkreis Synagoge in Vöhl
[7] Heberegister im Gemeindearchiv Vöhl, Regal Marienhagen; Fotos beim Förderkreis Synagoge in Vöhl
[8] Diese Liste befindet sich im Gemeindearchiv Vöhl.
[9] Gemeindearchiv Vöhl, Regal Marienhagen; Scan der Liste beim Förderkreis Synagoge in Vöhl
[10] Die Liste (Quelle: Archiv der Gemeinde Vöhl, Regal Marienhagen) steht wohl im Zusammenhang mit der Nahrungsmittelknappheit am Ende des 1. Weltkriegs.
[11] Wilke, S. 274; er nennt ein falsches Geburtsdatum, nämlich den 24.11.1878
[12] Sterbeurkunde im Gemeindearchiv Vöhl, Scan beim Förderkreis Synagoge in Vöhl

Bestrafung der Leiche durchgeführt worden.[13] Er könne sich auch erinnern, wie das Pferdefuhrwerk mit dem einfachen Holzsarg durch Marienhagen und das „Alte Feld" zum Friedhof nach Vöhl gebracht worden sei. Eine Person sei vorweg gelaufen und habe gerufen: „Grüß mir den Abraham! Grüß mir den Abraham!" Die dem Wagen folgenden Leute hätten geantwortet: „Mi aa!"[14] (wohl im Sinne von „Von mir auch!")

Grabinschrift:
Reihe 10 Grab 1
Text auf dem Grabstein:
Hier ruht
meine liebe Mutter
Regine Schönthal
geb. Kratzenstein
geb. 26.11.1861
gest. 20.10.1933



Foto: Kurt-Willi Julius

[13] Regine Schönthal starb tatsächlich an einem Freitag. Vgl. hierzu den Abschnitt „Märchen oder Wahrheit" in „Der Jüdische Friedhof in Vöhl" auf dieser Website.
[14] Zum Zeitpunkt des Ereignisses war der Berichtende drei Jahre alt.